

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bilanzposten werden unter der jeweiligen Textziffer erläutert.

Anlagevermögen

Das abnutzbare Anlagevermögen wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Nutzungsdauern ausschließlich linear abgeschrieben; soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Es werden folgende unveränderte, einheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	3 bis 20
Wohngebäude	50
Geschäftsgebäude	40
Forschungs-/Fabrikationsgebäude, Werkstätten, Lager- und Sozialgebäude	25 bis 33
Betriebsvorrichtungen	10 bis 25
Maschinen	7 bis 10
Geschäftsausstattungen	10
Fahrzeuge	5 bis 20
Betriebsausstattungen/Einrichtungen für Forschung	2 bis 5

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungswerte

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
Stand 1.1.2009	1.201	1.468	136	6.222	9.027
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-1	40	39
Zugänge	-	11	16	1	28
Abgänge ¹⁾	-	-27	-2	-39	-68
Umbuchungen	5	-3	8	-	10
Währungsänderungen	-50	-12	-1	-76	-139
Stand 31.12.2009/1.1.2010	1.156	1.437	156	6.148	8.897
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-	1	1
Zugänge	-	6	10	-	16
Abgänge ²⁾	-	-16	-1	-74 ³⁾	-91
Umbuchungen	-	2	-	-	2
Währungsänderungen	84	88	3	457	632
Stand 31.12.2010	1.240	1.517	168	6.532	9.457
¹⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-	-2	-	-39	-41
²⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-	-	-	-	-

³⁾ Zur Erläuterung des Abgangs eines Goodwills in Höhe von 63 Mio. Euro siehe Textziffer 23, Seite 113.

Kumulierte Abschreibungen

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
Stand 1.1.2009	4	492	40	–	536
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	90	18	–	108
Außerplanmäßige Abschreibungen	5	55	–	46	106
Abgänge ¹⁾	–	–26	–2	–35	–63
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Währungsänderungen	–	–8	–	–	–8
Stand 31.12.2009/1.1.2010	9	603	56	11	679
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	86	23	–	109
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	23	–	6	33
Abgänge ²⁾	–	–16	–1	–6	–23
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Währungsänderungen	–	17	1	–	18
Stand 31.12.2010	13	713	79	11	816
¹⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	–	–2	–	–35	–37
²⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	–	–	–	–	–

Nettobuchwerte

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
Stand 31.12.2010	1.227	804	89	6.521	8.641
Stand 31.12.2009	1.147	834	100	6.137	8.218

Entgeltlich erworbene Marken- und sonstige Rechte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert. In der Folgebilanzierung werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („Impairment only“-Ansatz). Im Rahmen unserer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit

der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanztag enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten sowie die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu Buchwerten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Buchwerte

in Mio. Euro

	31.12.2009		31.12.2010	
	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte
Zahlungsmittel generierende Einheiten				
Waschmittel	336	637	362	683
Reinigungsmittel	224	717	241	776
Wasch-/Reinigungsmittel gesamt	560	1.354	603	1.459
Kosmetik Markenartikel	450	982	481	1.046
Kosmetik Friseur	13	49	13	51
Kosmetik/Körperpflege gesamt	463	1.031	494	1.097
Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau	44	390	47	411
Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe	39	1.745	42	1.817
Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik	41	1.617	41	1.737
Adhesive Technologies gesamt	124	3.752	130	3.965

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte gemäß dem sogenannten Fair-Value-Less-Cost-To-Sell-Ansatz erfolgt auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Planung abgeleitet werden. Diese Planung basiert auf einem Finanzplanungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach wird für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows in einer Bandbreite zwischen 1 und 2 Prozent angesetzt. Der zugrunde gelegte Wechselkurs von US-Dollar zu Euro beträgt 1,34. Die Cashflows werden in allen Zahlungsmittel generierenden Einheiten unter Berücksichtigung spezifischer Steuerwirkungen mit nach Unternehmensbereichen differenzierten Kapitalkostensätzen von 6,5 Prozent nach Steuern für Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege sowie von 7,5 Prozent nach Steuern für Adhesive Technologies abgezinst.

Im Unternehmensbereich *Wasch-/Reinigungsmittel* gehen wir von einer Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode in Höhe von jährlich rund 3 Prozent aus, die mit leicht steigenden Weltmarktanteilen einhergeht.

Für den Unternehmensbereich *Kosmetik/Körperpflege* beträgt das geplante Umsatzwachstum im dreijährigen Planungshorizont

rund 3 Prozent jährlich. Bei einem erwarteten Wachstum des für Henkel relevanten Kosmetikmarkts von jährlich unter 1 Prozent bedeutet dies einen Anstieg der Marktanteile.

Die erwartete durchschnittliche Umsatzsteigerung während der dreijährigen Planungsperiode im Unternehmensbereich *Adhesive Technologies* liegt bei jährlich rund 5 Prozent.

In allen Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein künftiger Anstieg der Kosten für Rohstoffe weitgehend durch Einsparprogramme im Einkauf und Weitergabe an unsere Kunden kompensiert werden kann. Gemeinsam mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der aktiven Gestaltung des Portfolios gehen wir davon aus, in allen Unternehmensbereichen steigende Bruttomargen zu erzielen.

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests sind sogenannte Verlustpuffer („Impairment Buffer“) in ausreichender Höhe festgestellt worden, sodass kein Anlass für Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen bestand.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung unseres Klebstoffgeschäfts in Südkorea haben wir eine Geschäftwertabschreibung von 6 Mio. Euro gebucht. Die Geschäftwertabschreibung ist in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (siehe Textziffer 38, [GB Seite 123](#)).

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 1.227 Mio. Euro ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 4 Mio. Euro.

Die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in ihren Märkten etabliert und werden auch in Zukunft weiterhin intensiv beworben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Marken- und sonstige Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 23 Mio. Euro betreffen überwiegend in Vorjahren erworbene Vermögenswerte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies.

(2) Sachanlagen

Anschaffungswerte

in Mio. Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 1.1.2009	1.938	2.752	887	136	5.713
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	2	1	-	3
Zugänge	60	134	62	88	344
Abgänge ¹⁾	-92	-230	-85	-3	-410
Umbuchungen	22	45	36	-113	-10
Währungsänderungen	-13	-11	-3	-	-27
Stand 31.12.2009/1.1.2010	1.915	2.692	898	108	5.613
Zugänge	21	74	50	95	240
Abgänge ²⁾	-65	-188	-65	-2	-320
Umbuchungen	50 ³⁾	42	17	-105	4
Währungsänderungen	81	67	34	-	182
Stand 31.12.2010	2.002	2.687	934	96	5.719
¹⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-28	-16	-2	-	-46
²⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-10	-34	-2	-	-46
³⁾ Davon 6 Mio. Euro Anschaffungskosten (3 Mio. Euro Abschreibungen) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.					

Kumulierte Abschreibungen

in Mio. Euro

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 1.1.2009	822	1.899	630	1	3.352
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-2	-	-1	-3
Planmäßige Abschreibungen	56	158	94	-	308
Außerplanmäßige Abschreibungen	19	46	3	1	69
Abgänge ¹⁾	-67	-217	-63	-	-347
Umbuchungen	3	-4	1	-	-
Währungsänderungen	-5	-7	-1	-1	-14
Stand 31.12.2009/1.1.2010	828	1.873	664	-	3.365
Zuschreibungen	-4	-2	-	-	-6
Planmäßige Abschreibungen	57	152	91	-	300
Außerplanmäßige Abschreibungen	13	25	4	-	42
Abgänge ²⁾	-47	-173	-62	-	-282
Umbuchungen	6 ³⁾	1	-4	-	3
Währungsänderungen	29	39	14	-	82
Stand 31.12.2010	882	1.915	707	-	3.504
¹⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-16	-14	-2	-	-32
²⁾ Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-7	-32	-2	-	-41

³⁾ Davon 6 Mio. Euro Anschaffungskosten (3 Mio. Euro Abschreibungen) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

Nettobuchwerte

in Mio. Euro

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 31.12.2010	1.120	772	227	96	2.215
Stand 31.12.2009	1.087	819	234	108	2.248

Die Zugänge sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Letztere umfassen Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten. Nicht einbezogen werden die Zinsen auf Fremdkapital, da Henkel derzeit über keine qualifizierten Vermögenswerte nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ verfügt. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter. Die mit Grundpfandrechten besicherten Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2010 30 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro).

Die Abschreibungszeiträume entsprechen den auf [Seite 99](#) genannten Nutzungsdauern. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechend den Funktionen, in denen die Vermögenswerte genutzt werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 42 Mio. Euro entfallen 15 Mio. Euro auf weitergehende Produktionsoptimierungen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies in Westeuropa.

(3) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Finanzforderungen an Fremde	27	26
Marktwert Derivate	189	187
Finanzanlagen	20	22
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	124	93
Gesamt	360	328

Die Langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten und Finanzanlagen stets zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Derivative Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zu ihrem Marktwert am Bilanztag bewertet (siehe Textziffer 31, [GB](#) Seiten 115 bis 121).

Die Übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem Forderungen an einen Treuhänder aufgrund von Entgeltumwandlungen von 73 Mio. Euro (Vorjahr: 70 Mio. Euro) sowie Forderungen an die Belegschaft und an Versicherungen.

Aufgrund ihres geringen relativen Wertes werden Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2010 erstmalig unter den Langfristigen finanziellen Vermögenswerten aufgeführt. Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an den Verbundenen Unternehmen und die Sonstigen Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten und in der Folge zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird für diejenigen Anteile an Verbundenen Unternehmen und Sonstigen Beteiligungen vorgenommen, deren Marktwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der „at equity“-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

(4) Andere langfristige Vermögenswerte

Die Anderen langfristigen Vermögenswerte betreffen neben anderen Steuerforderungen insbesondere verschiedene Abgrenzungen.

(5) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden Posten:

- zeitlich abweichende Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz,
- erwarteter zukünftiger Ausgleich steuerlicher Verlustvorträge,
- Konsolidierungsvorgänge auf Konzernebene.

Die Aufteilung der Ansprüche auf die verschiedenen Bilanzposten ist unter der Textziffer 40 („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“) auf den [GB](#) Seiten 123 bis 125 dargestellt.

(6) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei der Bewertung der Vorräte kommen die Methode „First In First Out“ (FIFO) und die Durchschnittsmethode zum Ansatz.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten (zum Beispiel Wareneingang, Rohstofflager, Abfüllung, Kosten bis zum Fertigwarenlager) sowie herstellungsbezogene Verwaltungskosten, Kosten der Altersversorgung der Mitarbeiter, die im Produktionsprozess beschäftigt sind, und fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Zuschläge für Gemeinkosten werden auf Basis von durchschnittlichen Auslastungen ermittelt. Nicht enthalten sind hingegen Zinsaufwendungen, die auf den Herstellzeitraum entfallen.

Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert werden vorgenommen, wenn am Bilanztag die Buchwerte der Vorräte aufgrund von niedrigeren Marktwerten zu hoch sind. Die Wertminderung beträgt 108 Mio. Euro (Vorjahr: 113 Mio. Euro).

Struktur des Vorratsvermögens

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	368	446
Unfertige Erzeugnisse	50	61
Fertige Erzeugnisse und Waren	797	950
Geleistete Anzahlungen auf Waren	3	3
Gesamt	1.218	1.460

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Einzelrisiken werden durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 24 Mio. Euro vorgenommen (Vorjahr: 32 Mio. Euro). Es bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Factoring veräußert wurden, jedoch weiterhin in der Bilanz aktiviert sind, da das Ausfallrisiko nicht vollständig übergegangen ist.

(8) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2
Finanzforderungen an Fremde	38	27
Marktwert Derivate	70	144
Wertpapiere und Terminanlagen	–	362
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	104	173
Gesamt	214	708

Die Sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten, Wertpapieren und Terminanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Sofern Risiken bestehen, sind diese durch Abschreibungen berücksichtigt. Derivative Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet (siehe Textziffer 31, **GB** Seiten 115 bis 121).

Der Posten Wertpapiere und Terminanlagen umfasst im Rahmen unserer kurzfristigen Finanzdisposition angelegte Gelder. Die Wertpapiere und Terminanlagen sind mit den Marktwerten (Fair Value) am Bilanztag bewertet. Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet (Erläuterungen unter Textziffer 31, **GB** Seite 115).

Die Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem:

- Forderungen an die Belegschaft in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr: 10 Mio. Euro),
- Forderungen an Lieferanten in Höhe von 21 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro),
- Forderungen aus Depotstellungen/Kautionen in Höhe von 32 Mio. Euro (Vorjahr: 27 Mio. Euro),
- Vermögenswerte aus der Überdeckung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro).

(9) Andere kurzfristige Vermögenswerte

Die Anderen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten neben Steuerforderungen in Höhe von 134 Mio. Euro (Vorjahr: 157 Mio. Euro) und geleisteten Anzahlungen in Höhe von 26 Mio. Euro (Vorjahr: 18 Mio. Euro) auch verschiedene Abgrenzungen.

(10) Flüssige Mittel/Wertpapiere

Flüssige Mittel/Wertpapiere

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Flüssige Mittel	1.088	1.515
Wertpapiere	22	–
Gesamt	1.110	1.515

(11) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel ergab sich eine Wertminderung von 3 Mio. Euro.

(12) Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
Grundkapital	438	438

Stückelung: 259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

In der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA am 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin (unter zeitgleicher Aufhebung der entsprechenden Ermächtigung des Vorjahres) ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options-

oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2010 belief sich auf 4.026.565 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,0 Mio. Euro (0,92 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.460.535 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,5 Mio. Euro (0,79 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2010 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 515.305 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,5 Mio. Euro (0,12 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 18,8 Mio. Euro und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

(14) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- die in den früheren Geschäftsjahren bei der Henkel AG & Co. KGaA gebildeten Beträge,
- Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich des nicht auf beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses,
- Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Henkel AG & Co. KGaA sowie Erlöse aus deren Verkauf und
- die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

(15) Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Unter diesem Posten sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen sowie die Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „avail-

able for sale“. Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um im Zusammenhang mit „Cashflow Hedges“ eingesetzte Derivate sowie um „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“.

Vor allem wegen des gegenüber dem Euro aufgewerteten US-Dollars verringerte sich der auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallende negative Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 525 Mio. Euro.

(16) Nicht beherrschende Anteile

Der Ausgleichsposten enthält Anteile von Dritten am Eigenkapital bei einer Anzahl von Konzerngesellschaften.

(17) Pensionsverpflichtungen

Mitarbeitern von in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Diese weist je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern unterschiedliche Formen auf. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer und den Bezügen der begünstigten Mitarbeiter.

Die beitragsorientierten Versorgungspläne („Defined Contribution Plans“) sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen oder auf freiwilliger Basis zahlt, ohne mit der Zahlung eine weitere Leistungsverpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern einzugehen. Die Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne belaufen sich für das Berichtsjahr auf 91 Mio. Euro (Vorjahr: 111 Mio. Euro). An die öffentlichen Einrichtungen haben wir im Jahr 2010 46 Mio. Euro (Vorjahr: 57 Mio. Euro) bezahlt und an die privaten Einrichtungen im Jahr 2010 45 Mio. Euro (Vorjahr: 54 Mio. Euro).

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) werden Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit“-Methode). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen.

Um die Pensionsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre der Henkel AG & Co. KGaA auf privatrechtlicher Basis gegen Insolvenz zu sichern, haben wir die Mittel aus der im Jahr 2005 begebenen Anleihe und weitere Vermögenswerte auf den Henkel Trust e.V. übertragen. Der Treuhänder investiert die ihm übertragenen Barmittel am Kapitalmarkt nach Maßgabe der im Treuhandvertrag vereinbarten Anlagegrundsätze.

Lohn-, Gehalts- und Rententrends

in Prozent

	Deutschland		USA		Übrige Welt ¹⁾	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Abzinsungsfaktor	4,95	4,50	5,25	5,40	5,1	4,6
Einkommensentwicklung	3,25	3,25	4,3	4,25	3,3	3,4
Rententrend	2,00	2,00	4,3	4,25	2,4	3,0
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,32	6,19	7,0	5,80	5,9	5,2
Erwartete Kostensteigerung für medizinische Leistungen	-	-	8,0	8,50	8,0	8,0

¹⁾ Es handelt sich um das gewichtete Mittel.

Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2009

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2009	1.826	857	565	3.248
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	1	1
Veränderungen Währungskurse	-	-30	10	-20
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	216	95	97	408
Dienstzeitaufwand	53	17	24	94
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-4	-1	-5
Zinsaufwand	107	52	33	192
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen	-5	-42	-30	-77
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-127	-21	-11	-159
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	2	2
Endbestand 31.12.2009	2.070	924	690	3.684
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	113	223	86	422
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	1.957	701	604	3.262

Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2009

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2009	1.511	490	444	2.445
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Veränderungen Währungskurse	-	-20	13	-7
Arbeitgeberbeiträge zu Pensionsfonds	131	99	48	278
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-5	-42	-30	-77
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	96	27	24	147
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-3	13	43	53
Endbestand 31.12.2009	1.730	567	543	2.840
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	93	40	67	200

Netto-Pensionsaufwendungen 2009

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	53	17	24	94
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	1	-1	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-4	-1	-5
Zinsaufwand	107	52	33	192
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-96	-27	-24	-147
Netto-Pensionsaufwendungen	64	39	31	134

Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2010	2.070	924	690	3.684
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-2	-2
Veränderungen Währungskurse	-	73	30	103
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	110	-10	40	140
Dienstzeitaufwand	78	16	26	120
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	50	34	184
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-5	-20	-17	-42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Ertrag)	-	-1	-	-1
Endbestand 31.12.2010	2.223	968	762	3.953
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	134	236	97	467
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.089	732	665	3.486

Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2010	1.730	567	543	2.840
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-1	-1
Veränderungen Währungskurse	-	44	21	65
Arbeitgeberbeiträge zu Pensionsfonds	213	77	22	312
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	107	36	28	171
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	178	10	26	214
Endbestand 31.12.2010	2.098	686	603	3.387
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	285	46	54	385

Netto-Pensionsaufwendungen 2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	78	16	26	120
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	50	34	184
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-107	-36	-28	-171
Netto-Pensionsaufwendungen 2010	71	14	30	115

Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-125	-282	-159	-566
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesenes Fondsvermögen	-9	-	-6	-15
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-6	2	-4
Bilanzierter Betrag	-134	-288	-172	-594

In Ausübung des bestehenden Wahlrechts werden Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellung bilanziert und gemäß IAS 19.93B „Leistungen an Arbeitnehmer“ in die Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Dadurch ist zu jedem Bilanztag der vollständige Verpflichtungsumfang berücksichtigt. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden kumulierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.084 Mio. Euro (Vorjahr: 1.159 Mio. Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erwartete Rendite des gesamten Fondsvermögens haben wir aus der gewichteten langfristig zu erwartenden Rendite der einzelnen Vermögensklassen abgeleitet.

Zusammensetzung des Fondsvermögens¹⁾

in Mio. Euro

	31.12.2009		31.12.2010	
	Marktwert	in %	Marktwert	in %
Fondsanteile				
investiert in Aktien	743	26,2	952	28,1
investiert in Anleihen	1.531	53,9	1.826	53,9
investiert in Barvermögen	265	9,3	360	10,6
Andere Vermögenswerte	167	5,9	176	5,2
Barvermögen	134	4,7	73	2,2
Gesamt	2.840	100,0	3.387	100,0

¹⁾ Zur Verbesserung des Einblicks haben wir die im Vorjahr unter „investiert in Fondsanteile“ gezeigten Anlagen bei Fondsgesellschaften auf die einzelnen Anlageklassen aufgeteilt.

Ende 2010 ist in den Anderen Vermögenswerten des Fondsvermögens der Barwert einer langfristigen Forderung in Höhe von 42 Mio. Euro (Vorjahr: 43 Mio. Euro) enthalten, die ein von der Henkel AG & Co. KGaA bestelltes Erbbaurecht betrifft und von dieser an den Henkel Trust e.V. abgetreten worden ist. Darüber hinaus ist hier eine Forderung zur Freistellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Cognis in Höhe von 135 Mio. Euro (Vorjahr: 102 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Henkel AG & Co. KGaA hat im Jahr 2010 Erstattungen der an die Pensionäre geleisteten Zahlungen aus dem Vermögen des Henkel Trust e.V. in Höhe von 113 Mio. Euro erhalten beziehungsweise geltend gemacht.

Auswirkungen einer Änderung des Abzinsungsfaktors auf den Anwartschaftsbarwert

in Mio. Euro	Deutschland	USA
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung	2.223	968
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-118	-44
Verminderung um 0,5 Prozentpunkte	132	49

Auswirkungen einer Änderung im Trend der medizinischen Kosten

in Mio. Euro

	31.12.2009			31.12.2010		
	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert
Anstieg der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	1	9	-	-	8
Rückgang der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-1	-8	-	-	-7

Weitere Angaben

in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	3.354	3.352	3.118 ¹⁾	3.248 ³⁾	3.684 ⁵⁾	3.953 ⁷⁾
Marktwert des Fondsvermögens	2.294	2.564	2.461 ²⁾	2.445 ⁴⁾	2.840 ⁶⁾	3.387 ⁸⁾
Über-/Unterdeckung der Verpflichtungen	-1.060	-788	-657	-803	-844	-566
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Pensionsverpflichtungen	-11	-1	-14	5	25	9
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Fondsvermögen	29	31	-125	-499	53	214

¹⁾ Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 189 Mio. Euro (2007).

²⁾ Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 4 Mio. Euro (2007).

³⁾ Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 212 Mio. Euro (2008).

⁴⁾ Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 8 Mio. Euro (2008).

⁵⁾ Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 199 Mio. Euro (2009).

⁶⁾ Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 7 Mio. Euro (2009).

⁷⁾ Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 191 Mio. Euro (2010).

⁸⁾ Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 7 Mio. Euro (2010).

(18) Langfristige Rückstellungen

Entwicklung 2009

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2009	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2009
Ertragsteuerrückstellungen	177	-22	-	4	1	152
Sonstige langfristige Rückstellungen	127	-13	3	4	73	180
„Global Excellence“	161	-106	17	-	-	38
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	48	-16	8	6	5	23
Gesamt	513	-157	28	14	79	393

Entwicklung 2010

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2010	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2010
Ertragsteuerrückstellungen	152	-34	-	-	1	119
Sonstige langfristige Rückstellungen	180	5	25	4	103	259
„Global Excellence“	38	-	6	-	-	32
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	23	-9	2	4	3	11
Gesamt	393	-38	33	8	107	421

Bei der Bewertung der langfristigen Rückstellungen wurde die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“). Preissteigerungen, die bis zum Erfüllungszeitpunkt erwartet werden, fließen in die Bewertung ein. Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden auf den Bilanztag abgezinst. Für die Verpflichtungen in Deutschland haben wir einen Zinssatz zwischen 2,2 und 4,0 Prozent angesetzt.

„Global Excellence“ bezeichnet unser weltweites Programm zur Effizienzsteigerung in den Jahren 2008 bis 2010. Das Programm umfasste eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen, Regionen und Funktionen zur dauerhaften Stärkung unserer Ertragskraft und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit. Die Rückstellungen werden planmäßig in Anspruch genommen.

Die für die Zusammenführung der Adhesive Technologies-Geschäfte gebildeten Rückstellungen betreffen Restrukturierungsaufwendungen, die im Rahmen der Integration der erworbenen National Starch-Geschäfte in die Henkel-Organisation anfielen.

Sonstige Veränderungen umfassen Veränderungen des Konsolidierungskreises/Akquisitionen, Währungsänderungen und die Berücksichtigung von Änderungen der Fristigkeit im Zeitablauf.

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen.

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

Aufteilung der Sonstigen langfristigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Vertrieb	8	9
Personal	83	154
Produktion und Technik	35	41
Verschiedene übrige Verpflichtungen	54	55
Gesamt	180	259

Unter dem Posten Personal sind 51 Mio. Euro für das „Sonderincentive 2012“ enthalten. Dieses betrifft die Führungskreise o bis I Ib. Das Programm hat ein erwartetes Gesamtvolumen von 85 Mio. Euro (siehe [GB](#) Seite 43).

(19) Langfristige Finanzschulden

Fristigkeitsstruktur zum 31. Dezember 2009:

Aufteilung

in Mio. Euro

	Restlaufzeit		31.12.2009 insgesamt
	mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	
Anleihen	1.368	2.040	3.408
(Davon: gesichert)			(1)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	2	13	15
(Davon: gesichert)			(11)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	3	3
(Davon: gesichert)			(–)
Gesamt	1.370	2.056	3.426

¹⁾ Verpflichtungen mit variabler Verzinsung oder Zinsbindung unter 1 Jahr.

Zusammensetzung der Anleihen zum 31. Dezember 2009:

Anleihen

in Mio. Euro

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwert	Marktwerte		Zinssatz ²⁾	Zinsbindung
				ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen ¹⁾	Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen ¹⁾		
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.045	1.052	1.076	4,2500	bis 2013 ³⁾
Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %)	Receiver-Swap	1.000	46	46	69	1,1211	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	994	1.066	1.102	4,6250	bis 2014 ⁴⁾
Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %)	Receiver-Swap	1.000	–2	–2	34	2,7333	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Hybrid-Anleihe	1.300	1.360	1.192	1.199	5,3750	bis 2015 ⁵⁾
Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %)	Receiver-Swap	650	19	19	21	2,5152	3 Monate
Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %)	Receiver-Swap	650	50	50	53	1,4290	1 Monat

¹⁾ Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am 31.12.2009.

²⁾ Zinssatz am 31.12.2009.

³⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 10.03.2010 (Fair Value Hedge).

⁴⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 19.03.2010 (Fair Value Hedge).

⁵⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.02.2010 (Fair Value Hedge).

Fristigkeitsstruktur zum 31. Dezember 2010:

Aufteilung

in Mio. Euro

	Restlaufzeit		31.12.2010 insgesamt
	mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	
Anleihen	-	3.468	3.468
(Davon: gesichert)			(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	100	102
(Davon: gesichert)			(11)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-
(Davon: gesichert)			
Gesamt	2	3.568	3.570

Zusammensetzung der Anleihen zum 31. Dezember 2010:

Anleihen

in Mio. Euro

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwert	Marktwerte		Zinssatz ²⁾	Zinsbindung
				ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen ¹⁾	Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen ¹⁾		
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.049	1.057	1.081	4,2500	bis 2013 ³⁾
Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %)	Receiver-Swap	1.000	55	55	78	1,4351	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.020	1.076	1.112	4,6250	bis 2014 ⁴⁾
Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %)	Receiver-Swap	1.000	24	24	59	3,0453	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Hybrid-Anleihe	1.300	1.399	1.320	1.327	5,3750	bis 2015 ⁵⁾
Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %)	Receiver-Swap	650	37	37	39	2,8352	3 Monate
Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %)	Receiver-Swap	650	69	69	72	1,7590	1 Monat

¹⁾ Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am 31.12.2010.

²⁾ Zinssatz am 31.12.2010.

³⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 10.03.2011 (Fair Value Hedge).

⁴⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 21.03.2011 (Fair Value Hedge).

⁵⁾ Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.01.2011 (Fair Value Hedge).

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die im Jahr 2009 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Fünf-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,625 Prozent ist im März 2014 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingun-

gen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vergleiche zur Begriffsbestimmung Paragraf 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2010 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 72,23 Prozent (Vorjahr: 43,06 Prozent).

Die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden mit Sicherheitsleistungen der Henkel AG & Co. KGaA aufgerechnet, da Geldanlage und Kreditaufnahme mit gleicher Laufzeit bei demselben Kreditinstitut bestehen. Die aufgerechneten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 1.411 Mio. Euro.

(20) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft in Höhe von 55 Mio. Euro (Vorjahr: 54 Mio. Euro) und Marktwerte von Derivaten in Höhe von 69 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro).

(21) Andere langfristige Verbindlichkeiten

Die Anderen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere verschiedene Abgrenzungen.

(22) Latente Steuern

Die Rückstellungen betreffen unterschiedliche Wertansätze in der Konzernbilanz im Vergleich zur steuerrechtlichen Gewinnermittlung der einbezogenen Unternehmen (siehe Textziffer 40, **GB** Seiten 123 bis 125).

(23) Kurzfristige Rückstellungen**Entwicklung 2009**

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2009 ¹⁾	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2009
Ertragsteuerrückstellungen	343	29	269	26	147	224
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	783	21	519	39	559	805
„Global Excellence“	129	106	141	–	–	94
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	52	15	42	–	14	39
Gesamt	1.307	171	971	65	720	1.162

¹⁾ Angepasst aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb der National Starch-Geschäfte.

Entwicklung 2010

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2010	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2010
Ertragsteuerrückstellungen	224	26	212	26	315	327
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	805	–9	496	98	588	790
„Global Excellence“	94	–	45	5	–	44
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	39	11	22	1	6	33
Gesamt	1.162	28	775	130	909	1.194

Bei der Bewertung der kurzfristigen Rückstellungen haben wir die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“).

Am 3. Dezember 2010 haben wir eine Reihe offener Fragen und streitig diskutierter Sachverhalte, die sich aus dem am 3. April 2008 mit Akzo Nobel geschlossenen Kaufvertrag zum Erwerb der Geschäftsbereiche Adhesives (Klebstoffe) und Electronic Materials (Elektronik) der National Starch & Chemical Company ergeben hatten, abschließend geregelt.

Diese im „Third Amendment Agreement to the Master Implementation Agreement“ insbesondere zur Kaufpreisermittlung beziehungsweise -anpassung getroffenen Bestimmungen führten dazu, dass ein in den Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gebildeter Betrag von 63 Mio. Euro aufgelöst werden konnte. Gegenläufig ist ein Posten in gleicher Höhe unter den Immateriellen Vermögenswerten abgegangen.

Aufteilung der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Vertrieb	177	157
Personal	324	416
Produktion und Technik	56	59
Verschiedene übrige Verpflichtungen	248	158
Gesamt	805	790

In den Vertriebsrückstellungen sind Verpflichtungen aus Umsatzvergütungen und für Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten. In der Kategorie „Personal“ sind insbesondere Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen sowie für variable Entgeltbestandteile (Short Term Incentives) enthalten.

(24) Kurzfristige Finanzschulden**Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009 insgesamt	31.12.2010 insgesamt
Anleihen	300	219
Commercial Paper ¹⁾	71	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Davon: gesichert)	288 (125)	233 (93)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1	5
Gesamt	660	536

¹⁾ Aus dem Euro- und dem US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Anleihen ist auf die teilweise Rückzahlung der Floating Rate Note zurückzuführen.

Die Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Grundpfandrechte, Forderungsabtretungen und Vorratsübereignungen.

Der Marktwert der kurzfristigen Finanzschulden entspricht aufgrund ihrer kurzfristigen Natur dem Buchwert.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Diese betreffen neben Eingangsrechnungen auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Lieferungen und Leistungen.

(26) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten**Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009 insgesamt	31.12.2010 insgesamt
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen	15	15
Marktwert Derivate	60	90
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Davon: gesichert)	70 (-)	70 (-)
Gesamt	145	175

In den Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter anderem enthalten:

- Kundenverbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro),
- Provisionen in Höhe von 3 Mio. Euro (Vorjahr: 3 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft in Höhe von 28 Mio. Euro (Vorjahr: 26 Mio. Euro).

(27) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen neben verschiedenen Abgrenzungen unter anderem:

- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 21 Mio. Euro (Vorjahr: 22 Mio. Euro),
- erhaltene Anzahlungen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 4 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten aus Abgaben für Arbeitnehmer in Höhe von 51 Mio. Euro (Vorjahr: 41 Mio. Euro) und
- andere Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 83 Mio. Euro (Vorjahr: 130 Mio. Euro).

(28) Haftungsverhältnisse**Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	11	15

(29) Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse im Sinn von IAS 17 umfassen sämtliche Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten einschließlich Miet- und Pachtverträgen. Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen. Ausgewiesen sind Nominalwerte. Sie stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Operating-Leasingverpflichtungen

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Fälligkeit im Folgejahr	44	58
Fälligkeit zwischen 1 bis 5 Jahren	89	127
Fälligkeit über 5 Jahre	37	36
Gesamt	170	221

Im Lauf des Geschäftsjahres 2010 sind Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 67 Mio. Euro (Vorjahr: 51 Mio. Euro) angefallen.

Die Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen beliefen sich Ende 2010 auf 36 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro). Es bestanden wie im Vorjahr keine Abnahmeverpflichtungen aus Lohnherstellungsverträgen.

Aus Verträgen über Kapitalerhöhungen und Anteilsenerwerb, die vor dem 31. Dezember 2010 geschlossen wurden, resultieren Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 18 Mio. Euro).

(30) Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität und die Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen, Akquisitionen und Divestments sowie die Reduzierung von Schulden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende für Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt. Der nicht für Dividendenzahlungen verwendete Free-Cashflow (GB Seite 92) wurde im Wesentlichen zur Reduzierung der Nettoverschuldung und für die Zuführung zu Pensionsfonds verwendet. Der kurzfristige Finanzierungsbedarf wurde über Commercial Paper und Bankdarlehen gedeckt. Die ausstehenden Anleihen dienen der Deckung langfristiger Finanzierungserfordernisse.

Unsere finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an den in unserer Finanzstrategie festgelegten Kennzahlen. Der Zinsdeckungsfaktor lag 2010 bei 12,8 (Vorjahr: 8,7). Die operative Schuldendeckung lag 2010 bei 71,4 Prozent (Vorjahr: 41,8 Prozent). Die Eigenkapitalquote betrug 45,4 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent). Im Einzelnen siehe hierzu im Konzernlagebericht „Finanzkennzahlen“ auf den GB Seiten 54 und 55. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäfte sind je nach Region unterschiedliche rechtliche und regulatorische Vorschriften zu beachten. Stand und Weiterentwicklung dieser Vorschriften werden lokal und zentral verfolgt und Veränderungen im Rahmen des Kapitalmanagements berücksichtigt.

(31) Derivate und andere Finanzinstrumente

Treasury-Richtlinien und -Systeme

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung (Front-, Middle- und Back-Office) sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel-Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der daraus resultierenden Finanzanforderungen erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien. Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement des Konzerns wird durch ein integriertes Treasury-System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über internetbasierte, multibankfähige Handelsplattformen. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury-System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury-System integriert. Hierdurch sind sowohl alle konzernweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury-System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener Risikokonzepte. So werden die Risikopositionen und der Erfolg des Risikomanagements pro Einzelgesellschaft, Land und Ländergruppe auf „Mark to Market“-Basis regelmäßig ermittelt und mit einer Benchmark verglichen.

Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten am Handelstag eingebucht. Die Wertpapiere und Terminanlagen werden als „available for sale“ klassifiziert und zum Bilanztag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der ohne Ausnahme auf notierten Marktpreisen (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie) basiert. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen somit zum 31. Dezember 2010 den Buchwerten. Sofern sich aus der Bewertung Wertänderungen ergeben, werden diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Die Bewertung der ebenfalls als „available for sale“ klassifizierten Sonstigen Beteiligungen/Anteile an Verbundenen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, da deren Marktwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind.

Kategorisierung bestimmter Finanzinstrumente

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Wertpapiere und Terminanlagen	22	362
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–	–
– erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	22	362
Sonstige Beteiligungen/Anteile an Verbundenen Unternehmen	19	21
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–	–
– zu fortgeführten Anschaffungskosten	19	21

Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „held to maturity“ zuzuordnen sind, bestehen nicht. Langfristige Ausleihungen werden ebenso wie alle übrigen finanziellen Vermögenswerte als „loans and receivables“ kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie Flüssigen Mittel entspricht aufgrund ihrer kurzfristigen Natur dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten mit einer festen Laufzeit werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, für die ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, das die Voraussetzungen von IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllt, werden im Rahmen des sogenannten Hedge Accounting bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht dem Buchwert.

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten eingebucht und in der Folge zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet. Die Erfassung der aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Anforderungen von IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting).

Für den überwiegenden Teil der derivativen Finanzinstrumente wird kein Hedge Accounting angewandt. Die Marktwertänderungen dieser Derivate, die aber wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen im Rahmen der Konzernstrategie darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Diesen stehen nahezu kompensierende Marktwertänderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente entweder als Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Werts eines bilanzierten Grundgeschäfts („Fair Value Hedge“), als Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cashflow Hedge“) oder als Instrumente zur Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft („Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity“) qualifiziert.

Fair Value Hedges: Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten („Fair Value Hedge“) werden zusammen mit der Wertänderung der abgesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Als Fair Value Hedges wurden ausschließlich die unter Textziffer 19 auf den **GB** Seiten 111 bis 112 dargestellten Receiver-Zinsswaps zur Sicherung des Zinsrisikos der von der Henkel AG & Co. KGaA begebenen Anleihen qualifiziert. Zur Bestimmung der Marktwertänderung der Anleihen (vergleiche Textziffer 19, **GB** Seiten 111 bis 112) wird ausschließlich der Anteil berücksichtigt, der sich auf das Zinsrisiko bezieht.

Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente betragen zum Bilanztag 185 Mio. Euro (Vorjahr: 113 Mio. Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Die Marktwertänderungen aus Marktzinsrisiken der Receiver-Zinsswaps betragen 72 Mio. Euro (Vorjahr: 48 Mio. Euro). Die korrespondierenden Marktwertänderungen der abgesicherten Anleihen betragen –69 Mio. Euro (Vorjahr: –47 Mio. Euro).

Cashflow Hedges: Veränderungen des Marktwerts von Derivaten zur Absicherung von Cashflows werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Diejenigen Teile der Marktwertänderung des Derivats, die bezüglich des abgesicherten Risikos als ineffektiv gelten, werden unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Resultiert eine feste Verpflichtung oder eine erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktion in der Bilanzierung eines Vermögenswerts oder einer Schuld, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts in der Regel in die Erstbewertung des Bilanzpostens mit einbezogen. Anderenfalls werden die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge in denjenigen Berichtsperioden erfolgswirksam, in denen die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Cashflow Hedges (nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio. Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2010	–276	–75	–	–351
2009	–265	–11	–	–276

Der Anfangsbestand betrifft als Cashflow Hedge designierte noch laufende Zinssicherungen der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. sowie bereits in Vorjahren abgeschlossene und glattgestellte Devisentermingeschäfte. Der Zugang in Höhe von –75 Mio. Euro betrifft mit –46 Mio. Euro den Erwerb der National Starch-Geschäfte. Auf die Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. entfällt nach Berücksichtigung von Ertragsteuern ein Zugang in Höhe von –29 Mio. Euro. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte auf die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. betragen –69 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Ineffektivitäten in Höhe von 0,4 Mio. Euro aufwandswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Cashflows aus den zum 31. Dezember 2010 gesicherten Transaktionen werden im Juni 2013 und im März 2014 erwartet.

Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity: Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden ähnlich der Absicherung von Cashflows bilanziert. Dies ist der Fall bei der Sicherung von Translationsrisiken ausländischer Beteiligungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften.

Die im Eigenkapital erfassten Posten betreffen Translationsrisiken von Nettoinvestitionen in Schweizer Franken (CHF) und US-Dollar (USD), bei denen die entsprechenden Sicherungsgeschäfte bereits in Vorjahren abgeschlossen und glattgestellt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ abgeschlossen. Der Zugang in Höhe von 16 Mio. Euro entfällt auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte. Es wurden keine erfolgswirksamen Ausbuchungen aus dem Eigenkapital vorgenommen und keine Ineffektivitäten erfolgswirksam erfasst.

Zinssätze in Prozent p.a.

jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
3 Monate	0,50	0,96	0,47	0,48	0,45	0,11	0,71	0,82
6 Monate	0,93	1,23	0,68	0,40	0,30	0,44	0,93	1,27
1 Jahr	1,21	1,51	1,12	0,88	0,47	0,71	1,58	1,52
2 Jahre	1,84	1,53	1,38	0,82	0,48	0,38	2,01	1,51
5 Jahre	2,80	2,50	2,99	2,23	0,70	0,57	3,45	2,67
10 Jahre	3,65	3,35	4,07	3,56	1,44	1,19	4,21	3,65

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die von Börsennotierungen abgeleitet sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird das Ausfallrisiko des Vertragspartners durch eine pauschale Anpassung der Marktwerte auf der Basis von Kreditrisikoprämien berücksichtigt. Die im Berichtsjahr 2010 bestehende Anpassung beträgt 0,8 Mio. Euro.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity (nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio. Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2010	53	16	-	69
2009	53	-	-	53

Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente basieren auf beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für Devisentermingeschäfte wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der am Bilanztag geltenden aktuellen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminalschlägen und -abschlägen für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenkurs ermittelt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen, die für die Restlaufzeit der Kontrakte gelten. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

In Abhängigkeit vom Marktwert und von der Fristigkeit am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Devisenterminkontrakte und der Währungsoptionen ist zur Sicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Konzernfinanzierungen in US-Dollar abgeschlossen.

Am Bilanztag bestanden folgende Positionen:

Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12.


in Mio. Euro	Nominalwert		Positiver Marktwert ³⁾		Negativer Marktwert ³⁾	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Devisenterminkontrakte ¹⁾	2.450	2.396	70	77	-60	-89
(Davon: zur Absicherung konzerninterner Darlehen)	(2.091)	(1.848)	(68)	(75)	(-56)	(-83)
Zinsswaps	4.688	4.797	177	248	-19	-70
(Davon: als Fair Value Hedge designiert)	(3.300)	(3.300)	(177)	(248)	(-)	(-)
(Davon: als Cashflow Hedge designiert)	(1.388)	(1.497)	(-)	(-)	(-19)	(-70)
Andere Zinssicherungsinstrumente	1.000	500	11	2	-	-
(Davon: als Hedge Accounting designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Waretermingeschäfte ²⁾	16	44	1	4	-	-
(Davon: als Hedge Accounting designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Summe derivative Finanzinstrumente	8.154	7.737	259	331	-79	-159

¹⁾ Laufzeit kürzer als 1 Jahr.

²⁾ Im Jahr 2010 Laufzeit kürzer als 1 Jahr; im Jahr 2009 Laufzeit länger als 1 Jahr.

³⁾ Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Henkel ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bezüglich des Managements von finanzwirtschaftlichen Risiken verweisen wir auch auf den Risikobericht auf den  Seiten 78 bis 82.

Ausfallrisiko

Der Henkel-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Grundsätzlich sieht sich Henkel mit einer fortschreitenden Konzentration auf der Abnehmerseite konfrontiert, was sich entsprechend in den Forderungspositionen von Einzelkunden ausdrückt.

Ein Kreditrisikomanagement mit einer weltweit gültigen „Credit Policy“ sorgt für eine permanente Überwachung der Kreditrisiken und minimiert die Forderungsverluste. Sie regelt für bestehende Kundenbeziehungen und Neukunden die Vergabe und Einhaltung von Kreditlimiten, kundenindividuelle Bonitätsanalysen unter Nutzung interner und externer Finanzinformationen, die Risikoklassifizierung und die kontinuierliche Überwachung

der Forderungsrisiken auf lokaler Ebene. Des Weiteren werden unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf regionaler und globaler Ebene überwacht. Weiterhin werden selektiv länder- und kundenspezifische Absicherungsmaßnahmen vorgenommen, zum Beispiel durch Kreditversicherungen.

Im Rahmen der Geldanlage und des Derivatehandels mit deutschen und internationalen Banken schließen wir Geschäfte nur mit Kontrahenten bester Bonität ab. Die Geldanlage erfolgt in der Regel mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden mit den Kontrahenten Netting-Vereinbarungen geschlossen und Anlagelimites vergeben. Diese Limites werden entsprechend den Ratings der Kontrahenten vergeben und regelmäßig überprüft und angepasst. Neben den Ratings werden bei der Festsetzung der Limites weitere Indikatoren wie die Notierung der „Credit Default Swaps“ (CDS) der Banken hinzugezogen. Zudem bestehen mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen, im Rahmen derer zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate gegenseitige Sicherheitszahlungen geleistet werden.

Erhaltene Sicherheiten beziehungsweise Absicherungsmaßnahmen betreffen die länder- und kundenspezifische Absicherung durch Kreditversicherungen, bestätigte und unbestätigte Akkreditive im Exportgeschäft sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen.

Der Buchwert von Forderungen und Darlehen, die überfällig wären oder auf die Abschreibungen vorzunehmen wären und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, beträgt wie im Vorjahr weniger als 1 Mio. Euro.

Altersanalyse der Überfälligkeit nicht wertgeminderter Forderungen und Darlehen

Aufteilung

in Mio. Euro	weniger als 30 Tage	30 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	Gesamt
Stand 31.12.2010	96	28	10	3	137
Stand 31.12.2009	137	26	12	3	178

Insgesamt haben wir auf Forderungen und Darlehen im Jahr 2010 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 36 Mio. Euro) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 6 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro) vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund des Einsatzes langfristiger Finanzierungsinstrumente und zusätzlicher Liquiditätsreserven als sehr gering einzustufen. Um die Liquidität und die finan-

zielle Flexibilität des Henkel-Konzerns zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, verfügt der Henkel-Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mrd. Euro. Diese Kreditlinien sind zur Sicherung des Commercial-Paper-Programms abgeschlossen worden. Die einzelnen Tochtergesellschaften des Henkel-Konzerns verfügen zusätzlich über bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 0,4 Mrd. Euro.

Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's bewertet.

Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2009 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2009 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen ¹⁾	3.708	394	2.593	1.378	4.365
Commercial Paper ²⁾	71	71	-	-	71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	303	291	17	6	314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885	1.885	-	-	1.885
Sonstige Finanzinstrumente ³⁾	156	86	32	38	156
Originäre Finanzinstrumente	6.123	2.727	2.642	1.422	6.791
Derivative Finanzinstrumente	79	86	-6 ⁴⁾	-	80
Gesamt	6.202	2.813	2.636	1.422	6.871

¹⁾ Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

²⁾ Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

³⁾ In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Belegschaft und Finanzierungswechsel enthalten.

⁴⁾ Positiver Effekt resultiert aus der Berücksichtigung von Cashflows aus aufgelaufenen Zinsen.

Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2010 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2010 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen ¹⁾	3.687	313	3.736	-	4.049
Commercial Paper ²⁾	79	79	-	-	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	335	240	100	2	342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	-	-	2.308
Sonstige Finanzinstrumente ³⁾	143	87	26	37	150
Originäre Finanzinstrumente	6.552	3.027	3.862	39	6.928
Derivative Finanzinstrumente	159	119	41	-	160
Gesamt	6.711	3.146	3.903	39	7.088

¹⁾ Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

²⁾ Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

³⁾ In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Belegschaft und Finanzierungswechsel enthalten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und dem Zinsrisiko sowie den Rohstoffpreisen. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

Währungsrisiko

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen. Weitere Informationen zu den Zielen und Maßnahmen des Währungsmanagements finden Sie im Konzernlagebericht auf

 Seite 81.

Der sogenannte Value-at-Risk des Transaktionsrisikos des Henkel-Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2010 nach Sicherung 17 Mio. Euro (Vorjahr: 12 Mio. Euro). Es handelt sich um einen Value-at-Risk mit einem angenommenen Zeithorizont von einem Monat und einem einseitigen Konfidenzintervall von 95 Prozent. Als Berechnungsgrundlage wird der sogenannte Varianz-Kovarianz-Ansatz verwendet. Volatilitäten und Korrelationen werden auf Basis historischer Daten ermittelt. Grundlage der Value-at-Risk-Berechnung sind die operativen Buchpositionen und Planpositionen in Fremdwährung mit einem Planungshorizont von bis zu neun Monaten.

Der Value-at-Risk zeigt das höchste zu erwartende Verlustrisiko eines Monats aufgrund von Währungsschwankungen. Das Risiko entsteht durch Im- und Exporte der Henkel AG & Co. KGaA und der ausländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Henkel-Konzerns handelt es sich um ein Portfolio mit mehr als 50 verschiedenen Währungen. Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko hat neben dem US-Dollar der russische Rubel, der mexikanische Peso und der ukrainische Hrywnja.

Zinsrisiko

Die Liquiditätsbeschaffung des Henkel-Konzerns findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative

Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen.

Die Zinsstrategie von Henkel ist darauf ausgerichtet, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren. Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Zinsswaps, ab. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar ist durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt US-Dollar-fixen und Euro-variablen Verzinsungsstruktur.


In der folgenden Tabelle wird im Rahmen einer Basis-Point-Value (BPV)-Analyse das Risiko von Zinsschwankungen für das Ergebnis des Henkel-Konzerns dargestellt.

Zinsrisiko

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Auf Basis einer Zinsänderung in Höhe von jeweils 100 Basispunkten	64	52
Davon:		
Cashflow erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung	14	10
Fair Value erfolgsneutral durch die Gesamtergebnisrechnung	50	42

Grundlage für die Berechnung des Zinsrisikos sind Sensitivitätsanalysen. Bei der Analyse des Cashflow-Risikos werden alle wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumente zum Bilanztag betrachtet. Ausgehend von der Nettofinanzverschuldung, die die flüssigen Mittel, Wertpapiere sowie langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden umfasst, werden Festzinsinstrumente und vorhandene Zinssicherungen in Abzug gebracht. Auf Basis dieser Berechnung ergeben sich zum jeweiligen Bilanztag – bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte – die in der Tabelle aufgeführten Zinsrisiken. Bei der Analyse des Fair-Value-Risikos wird von einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte ausgegangen und die hypothetische Marktwertänderung der zugrunde liegenden Zinsderivate zum Stichtag ermittelt. Zinsrisiken bestehen vor allem durch zinstragende Finanzinstrumente und Zinsderivate in Euro und in US-Dollar.

Rohstoffpreisisiken

Die Volatilität der Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Die Einkaufspreise für Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen. Die von der Konzernleitung vorgesehene Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisisikos und seines Ausgleichs wird im Risikobericht auf  Seite 79 näher beschrieben.

Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie werden auf der Grundlage von Prognosen des erforderlichen Einkaufsbedarfs in geringem Umfang auch Waretermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung der Rohstoffpreisschwankungen abgeschlossen. Der Einsatz von Waretermingeschäften mit Barausgleich erfolgt bei Henkel nur bei Vorliegen einer direkten Sicherungsbeziehung zwischen Warenderivat und physischem Grundgeschäft. Henkel wendet kein Hedge Accounting an und ist daher aufgrund des Haltens von Warenderivaten temporären Preisrisiken ausgesetzt. Diese bestehen darin, dass die Warenderivate zum Marktwert bewertet werden und der Einkaufsbedarf als schwebendes Geschäft nicht bewertet wird. Dies kann zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital führen. Die Entwicklung der Marktwerte und die daraus resultierenden Risiken werden laufend überwacht.